

Hochgeehrter Herr.

Empfangen Sie meinen verbindlichsten
 Dank für die Mitteilung des Gymnasial-
 Briefes vom 28. Sept. 1887, den ich Ihnen
 zunächstfalls; bezweifelungslos sende an
 mein nächstes Geburtsort, da ich nicht für
 mich gesondertes Abonnement auf Herrn
 Josephsitzten Baron schicken möchte
 erst Ihnen, mit dem Gewisse dieser ge-
 kommen bin. Die in Briefen stellen,
 in denen mir ungenügt (bezweifelungslos!
 wenn nun ein Baron zu wenig kommt)
 Briefe um der Genuß des Briefes wert-
 gehalten werden sind, ist sich auf bei diesem
 Briefe gezeigt, daß die in ihm oder anderen
 Stellen im Briefwechsel hätte aufgenommen
 werden können; so gleich die kritisch interessan-
 te Stelle über Meinungen zu Aufnahme des Brief-
 fros. Unbedenklich möchte ich mich in

wederum Correspondenzen abhandelt; wor-
den. (Forscher u. Hinweisend hat zur die
wenigen Briefe verwendet - aus Rücksicht
für den Dichterfreund. den jedoch
hat er mir nicht ungedruckt.)

Dies Herr Grafen Gilsen hat ich nicht
entnommen, worin der zweite vorausgehende
Brief vom 13. Dez. 1882 nicht im Geheiß
des andern die Briefe mit dem Inhalt.

Dies haben Sie nicht ungedruckt, ob Sie
die Zuspätkommen der Künstleren Ihre Arbeiten,
die am 1. Juli Oktober erschienen, gehalten?

Für den Fall, das Sie mir die Ein-
sichtnahme in den vorausgehenden Brief ge-
halten, ist es demnach vornehmlich um
nicht gelassen zu lassen; es würde mich das
bedauern und ich bin gerne bereit Ihre Ent-
scheidungen zu erwarten. Ich möchte nicht,
das diese Briefe nicht mit der Zeit gedruckt

erfreuen
zu Versendung und Dankbarkeit

9/9.1900.

Döcky

